

Streuobstwiesen

sind wertvolle Biotope und werden wegen ihrer Schönheit geschätzt. Die hochstämmigen Bäume, die "verstreut" in der Landschaft stehen, tragen unterschiedliches Obst wie Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen oder Walnüsse. Sie bieten beste Voraussetzungen für eine große Artenvielfalt: Mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben auf Streuobstwiesen. Weil nicht gedüngt wird, sind die Wiesen meist nährstoffarm; außerdem werden sie in der Regel nur zweimal im Jahr gemäht. So nimmt keine Pflanzenart überhand und zahlreiche Arten können nebeneinander existieren.

Je nach Bodentyp kommen unterschiedliche Pflanzengesellschaften vor. Die zahlreichen Pflanzenarten locken wiederum viele Tierarten an: Insekten, Amphibien, Reptilien und Säugetiere. Deshalb dient es der Artenvielfalt, Streuobstwiesen zu erhalten und zu pflegen.

Diese Bestimmungshilfe gibt einen kleinen Überblick über Pflanzen- und Tierarten, für die Streuobstwiesen ein wichtiger Lebensraum sind. Die Gefährdungsstufen beziehen sich auf die Roten Listen Niedersachsens.

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V., Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Tel. (0511) 965 69-0, E-Mail: bund.nds@bund.net, Internet: www.bund-niedersachsen.de

Gestaltung: Michael Papenberg – natursehen.de

Diese Bestimmungshilfe wurde erstellt im Rahmen von „Streuobstwiesen blühen auf!“, dem Jubiläumsprojekt der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung in Kooperation mit dem BUND Niedersachsen



Wiesen-Fuchsschwanz

H: 30-100 cm, Bz: Mai-Juli, Ähren meist trübgrün oder zuweilen purpurn überlaufend, V: Wiesen

Einzelblüte

Glatthafer

H: bis 120 cm, Bz: Mai-Juni, Rispen glänzend grün oder leicht purpurn überlaufend, wichtigste Wiesenpflanze, V: Wiesen, lichte Wälder

Wiesen-Knäuelgras

H: bis 120 cm, Bz: Mai-Juni, Ährchen durchscheinend, grün, rötlich, selten violett gefärbt, V: Wiesen, grasige Orte, Wegränder

Einzelblüte

Wolliges Honiggras

H: bis 100 cm, Bz: Juni-August, Blatt blaugrün, Bl: weißlich bis purpurfarben, graugrüne Horste bildend, kalkmeidend, V: Wiesen

Schafgarbe

H: 20-80 cm, Bz: Juni-Oktober, Bl: weiß oder rötlich, Blätter feingliedrig, starkes, würziges Aroma, V: Wiesen, Wegränder

Wiesen-Schaumkraut

H: 10-60 cm, Bz: April-Juli, Bl: blass lila/rosa-weiß, essbar, einzige Nahrungsquelle für Aurora-Falter, V: feuchte Wiesen

Wiesen-Storchnabel

H: 20-60 cm, Bz: Juni-August, Bl: fünf hellblauviolett, V: feuchte Wiesen, Gräben

Wiesen-Rispengras

H: 20-90 cm, Bz: Mai-Juli, Pflanze mit langen unterirdischen Ausläufern, V: Wiesen, Wald- u. Wegränder

Erklärungen:

Bl: Blüte Bz: Blütezeit
Fw: Flügelspannweite Fz: Flugzeit
H: Wuchshöhe L: Länge
M: männliches Tier V: Vorkommen
W: weibliches Tier

Wiesen-Kümmel

H: 30-80 cm, Bz: April-Juni, Bl: weiß bis leicht rosa, Gewürzpflanze, V: Wiesen und Wegränder, gefährdet

Wiesen-Bärenklau

H: 50-150 cm, Bz: Juni-Oktober, Bl: weiß od. grünlichgelb bis gelb, V: Wiesen, Gebüsche

Kriechender Hahnenfuß

H: 15-40 cm, Bz: Mai-August, Bl: glänzend-goldgelb, gilt als schwache Giftpflanze, V: feuchte Orte

Scharfer Hahnenfuß

H: 30-100 cm, Bz: Mai-Juli, Bl: goldgelb, Giftpflanze, V: feuchte Fettwiesen, Weiden, Gebüsch, Wegränder

Spitz-Wegerich

H: 10-50 cm, Bz: Mai-September, Bl: Staubblatt blaßgelb, Krone bräunlich, Heilpflanze, V: Wiesen, Wegränder, Schuttplätze

Wiesen-Salbei

H: 30-60 cm, Bz: April-August, Bl: Blüten blauviolett, selten rosa bis weiß, V: Trockenwiesen, Feldraine, gefährdet

Wiesen-Glockenblume

H: 30-60 cm, Bz: Mai-August, Bl: lila bis blauviolett, V: Wiesen, Gebüsche, gefährdet

Gänseblümchen

H: 5-15 cm, Bz: Januar-November, Bl: weiß-rötlich, Heilpflanze, V: Wiesen, Grasplätze, Parkrasen

Löwenzahn (Pustelblume)

H: 5-40 cm, Bz: April-Juli, Bl: goldgelb, Frucht strohfarben, Heilpflanze, V: Wiesen, Ackerränder, enorm anpassungsfähig und anspruchslos

Rauer Löwenzahn

H: 10-60 cm, Bz: Juni-Oktober, Bl: goldgelb, V: Wiesen, Heiden, Moore, Schuttplätze

Gewöhnlicher Hornklee

H: 5-40 cm, Bz: Juni-September, Bl: gelb, außen rot gezeichnet, Samen in Schoten, V: Wiesen

Wiesen-Klee (Rot-Klee)

H: 15-40 cm, Bz: Mai-September, Bl: hellkarmin-fleischrot, V: Fettwiesen, Felder u. lichte Wälder

Weiß-Klee

H: 15-45 cm, Bz: Mai-September, Bl: weiß od. hellrosa, verblüht hellbraun, V: Fettwiesen Wegränder

Margerite

H: 20-70 cm, Bz: Mai-Oktober, Bl: weiß, Röhrenblätter gelb, junge Sprossen essbar, V: Wegränder, Trockenwiesen

Tiere und Pflanzen der Streuobstwiese



STREUOBSTWIESEN

...blühen auf!



Laubfrosch

L: bis 5 cm, bewohnt Bäume und Hecken in Wassernähe, V: feuchte Lebensräume, Auwälder, Feldgehölze, Hochstaudenfluren und Brombeerbüsche, stark gefährdet

Grasfrosch

L: bis 10 cm, nachts als Einzelgänger unterwegs, V: feuchte Lebensräume in Wiesen und Wäldern



Feldmaus

L: Kopf-Rumpf: 90-120 mm, Schwanz: 25-38 mm, V: bewohnt vor allem die offene, landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft, also Äcker, kurzgrasige Wiesen und Weiden

Siebenschläfer

L: Kopf-Rumpf: 13-19 cm, Schwanz: 11-15 cm, nachtaktiv, hält 7 Monate Winterschlaf in Baumhöhlen oder Nistkästen, ernährt sich von Obst, Nüssen, Vogelbruten



Feldspitzmaus

L: Kopf-Rumpf: 65-85 mm, Schwanz: 28-43 mm, Allesfresser und Einzelgänger, tag- und nachtaktiv, gefährdet



Mauswiesel

L: Kopf-Rumpf: 11-26 cm, Schwanz: 2-8 cm, V: bevorzugt abwechslungsreiche Feld- und Wiesenlandschaften; ebenfalls in Scheunen, Hofstellen, Steinhäufen, alten Kaninchen- bzw. Fuchsbauen zu finden

Bechsteinfledermaus

L: 4,5 - 5,5 cm, Fw: 25-30 cm, waldbewohnend, Sommerquartier v.a. in Baumhöhlen, auch Nistkästen, lange und breite Ohren, V: reich strukturiertes Laubmischwald, stark gefährdet



Erdkröte

L: W bis 15 cm, M bis 8 cm, jagt in der Dämmerung Schnecken o. ä.; überwintert in Erdlöchern, V: Wälder, Streuobstwiesen und parkartige Landschaften, benötigt abwechslungsreiche Strukturen



Blindschleiche

L: bis 50 cm, unter Hecken, Steinen, im Laub und sogar im Komposthaufen, V: in fast allen Landschaftstypen vorkommend



Schlichtkleid

Star

L: bis 22 cm, Schnabel zur Brutzeit leuchtend gelb, perfekter Sänger, auch Imitator, tritt häufig in größeren Schwärmen auf, V: besiedelt Wälder, Kulturlandschaften mit Seen und Flüssen, Parkanlagen, Kleingärten in Städten und Dörfern



Prachtkleid

Rebhuhn

L: 30 cm, Nest: flache Mulde im Boden, bis 20 Eier, V: Äcker, stark gefährdet



Gartenrotschwanz

L: 15 cm, zittert häufig mit dem rostroten Schwanz, V: liebt strukturreiche Landschaften mit vielen Baumhöhlen zum Nisten, gefährdet



Gimpel

auch **Dompfaff** genannt, L: 15 cm, nascht gern die frischen Knospen von Obst- und anderen Laubbäumen, bleibt seinem Partner ein Leben lang treu



Feldsperling

L: bis 14 cm, V: Hecken, Gebüsche, an Waldrändern oder in Obstgärten anzutreffen, Bestandszahlen sind rückgängig



Stieglitz

auch **Distelfink** genannt, L: 12 cm, spezialisiert auf die Samen von Disteln, Kletten und anderen Korbblütlern, V: offene, baumreiche Landschaften, Obstwiesen mit Staudenfluren, Hecken- und Uferlandschaften



Buchfink

L: 15 cm, läuft mit raschen Trippelschritten und nickendem Kopf auf dem Boden umher, V: strukturreiche Landschaften



W

M

Neuntöter

L: 16-18 cm, typischer Heckenbrüter, sucht sich Aussichtspunkte, von denen er einen guten Überblick über sein Revier hat und legt Vorräte an, indem er Beutetiere auf Dornen aufspießt, gefährdet



Baumwanze

hier **Grüne Stinkwanze** L: 12-13,5 mm, sehr anpassungsfähig: im Frühjahr grün und im Herbst rotbraun gefärbt, V: auf Laubbäumen, Gebüsch, Brennnesseln oder Disteln an Wald- und Wiesenrändern



Kürbisspinne

L: W 8 mm, M 5 mm, häufiges Vorkommen in Waldrändern und Lichtungen in ihren Netzen



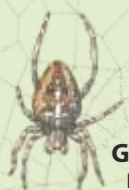
Goldlaufkäfer

L: 17-30 mm, tagaktiv, überwintert im Boden, V: offenes Gelände, trockene Südhänge, sonnige Äcker sowie auch an Wald- und Wegrändern, gefährdet



Gartenkreuzspinne

L: W 18 mm, M 10 mm, A: hellbraun bis fast schwarz, Kreuz auf Hinterleib, baut ihre Netze an Waldwegen, Lichtungen, in Gartenhecken und Büschen



Steinkauz

L: 22 cm, Leitart der Obstwiesen, bewegt sich gerne auf dem Boden fort und kann schnell rennen, V: offenes Gelände mit Baumgruppen z.B. älteren Obstbäumen oder Kopfweiden, vom Aussterben bedroht



flügge Junge



Wendehals

L: 17 cm, sucht häufig im Gras nach Ameisenhaufen, stellt bei Gefahr seine Kopffedern auf und wendet und dreht seinen Kopf umher, V: Parks, Obstwiesen und Ränder lichter Laubwälder, selten und vom Aussterben bedroht



Grünspecht

L: 32 cm, züngelt Ameisen aus Ameisenhaufen, sucht vorwiegend seine Nahrung am Boden V: offene Wälder, Gärten, Obstwiesen, gefährdet



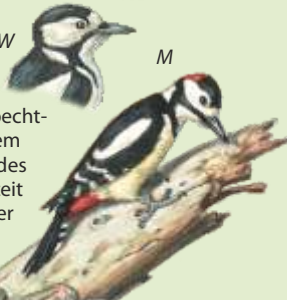
Buntspecht

L: 23 cm, häufigste Spechtart, M lockt mit seinem typischen Trommeln des Schnabels in der Balzzeit die W an, V: Wälder aller Art, Parks, Gärten und Obstwiesen



W

M



Tagpfauenauge

Fw: 5-6 cm, Fz: März/April-September/Oktober, benötigt Brennnesseln oder wilden Hopfen zum Entwickeln, überwintert u.a. in Baumhöhlen



Admiral

Fw: 5-6 cm, Fz: Mai-Oktober, häufig vorkommend, sitzt oft auf herunterfallendem Obst und mag Brennesselfluren, V: Wanderfalter



Raupe

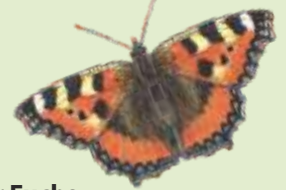


Raupe



Zitronenfalter

Fw: 5-6 cm, Fz: März-Juli (überwinternde Falter), Ende Juni-Mitte Oktober (Folgeneration) V: Wälder, Gebüsche, Hecken, Parks und Gärten



Kleiner Fuchs

Fw: 4-5 cm, Fz: März-September/Oktober, einer der häufigsten Tagfalter, Raupen leben auf Brennnesseln, überwintert z. B. in Baumhöhlen und auf Dachböden



Raupe



Raupe



Großes Heupferd

L: 30-50 mm, A: grasgrün mit bräunlichem Rücken, singt abends im Gebüsch



Sandwespe

L: 15-25 mm, M deutlich kleiner, Nestbau in Sand oder trockenem Boden, lebt solitär, nicht im Volk



Hornisse

L: Königin bis 35 mm, Arbeiterin 18-25 mm, Drohne 21-28 mm, Nest: aus zerkaute Holz oder in Baumhöhlen, staatenbildend, einjährig



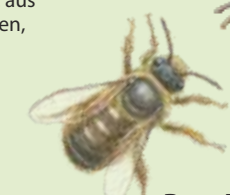
Honigbiene

L: Königin 15-18 mm, Arbeiterin 11-13 mm, Drohne 13-16 mm, mehrjährige Völker



Ackerhummel

L: Königin 15-18 mm, Arbeiterin 9-15 mm, Drohne 12-14 mm, Nest: ober- oder unterirdisch, z.B. Erdlöcher, Nischen unter Totholz und unter dichten Grasbüscheln



Rote Mauerbiene

L: 9-12 mm, W tragen abgestutzte Hörner am Kopf, M sind kleiner und haben eine weiße Gesichtsbearbeitung, Nest: Hohlräume jeder Art, nimmt Nisthilfen sehr gut an

